

W i e s e n b u r g.

Das Dorf Wiesenburg, zwischen dem linken Muldenufer und der Leipzig-Karlsbader Straße, etwas erhöht und überaus angenehm gelegen, zeigt außer der halbruinirten Felsenburg und dem 199 Fuß über dem Flusse stehenden starken Staatsgute eine im Süden abgelegene Schäferei, zwei Gasthöfe und das Palast-ähnliche Haus, worin früher die Amtshauptmannschaft bestand. Der obere Gasthof wird besonders im Winter als Lustort weither besucht; der untere, steht nebst der Mühle an der Höllbrücke, an der Kirchberg-Wildenfesler Straße. Das malerische Schloß, Sitz der Justiz- und Rentämter, bedeckt den Felsenvorsprung des Gebirges, zeigt einen uralten, runden, sehr dicken Berliesthurm, ein gethürmtes Thor und eine zerfallene Kapelle, und war die Residenz der Herzöge Hollstein-Wiesenburg, die jedoch den Sommer meist in einem Forsthaufe am Ochsenkopfe zubrachten.